

Wie sollen sich nachhaltig orientierte Anlegerinnen positionieren?

Börse, Aktien, Risiko – noch immer scheuen viele Frauen das Thema Geldanlage. Dabei weisen gerade sie in der ersten und der zweiten Säule grosse Vorsorgelücken auf, weil sie nach der Familiengründung Teilzeit arbeiten. Umfragen zeigen, dass viele Frauen ihr Geld lieber aufs Sparkonto legen, was derzeit bedeutet, dass sie Geld verlieren, statt es zu mehren. Wenn Frauen mit dem Geld jedoch etwas bewegen können, kann das zu einem Umdenken führen. Dies beobachten auch drei Vermögensverwalterinnen im Umgang mit ihren Kundinnen. Das sind ihre Empfehlungen für das Börsenjahr 2022 und für einen einfachen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit. Zusammengefasst von Alexandra Stühff



Edith Aldewereld

Die gebürtige Niederländerin ist seit rund 25 Jahren als Portfoliomanagerin tätig. Bevor sie zum unabhängigen Zürcher Vermögensverwalter Sonnenberg Wealth Management kam, war Aldewereld unter anderem bei ABN Amro und UBP tätig. Sie ist zudem Co-Gründerin des globalen Netzwerks Women in Sustainable Finance (WISF). Zusammen mit der Universität Zürich entwickelte sie 2018 den Kurs «Sustainable Investing in Wealth Management».



Anja Hochberg

Seit 2020 ist Anja Hochberg als Leiterin Multi Asset Solutions bei Swisscanto Invest der Zürcher Kantonalbank (ZKB) tätig. Sie ist in dieser Funktion für Vermögen in Höhe von rund 37 Milliarden Franken verantwortlich. Zuvor war sie während fast 20 Jahren für die Credit Suisse in verschiedenen Fach- und Führungsfunktionen tätig. Hochberg promovierte an der Universität Wales und studierte Wirtschaftsgeschichte, Volkswirtschaftslehre und Rechtswissenschaften in Berlin.



Natalie Baki

Bevor sie zur Globalance Bank stiess, war Natalie Baki sechs Jahre bei der WMPartners Vermögensverwaltungs AG als Portfoliomanagerin tätig. Baki ist qualifizierte Finanzanalystin (CFA) und hält einen Bachelor of Science ZFH in Business Administration der Hochschule für Wirtschaft Zürich.

Womit ist im Jahr 2022 an den Börsen zu rechnen?

«Das Jahr 2022 wird aus Anleger-sicht sicherlich schwieriger als 2021», sagt die Partnerin des unabhängigen Vermögensverwalters Sonnenberg Wealth Management warnend. Corona werde eine Herausforderung für die Gesellschaft und die Unternehmen bleiben. Wie stark es erneut zu finanziellen Einbussen kommen werde, hänge vom Impfortschritt ab. Sollten nämlich wieder grossflächige Lockdowns notwendig werden, würden die Probleme in den Lieferketten wieder grösser statt kleiner, wodurch das Wachstum unter Druck käme.

Demgegenüber stünden weiterhin enorme Mengen an Liquidität, die nach Anlagemöglichkeiten suchten. Somit sei auch die Inflation im Jahr 2021 gekommen, um zu bleiben. «Kurzfristig wird das billige Geld noch keine grossen Verwerfungen auslösen, aber wir hinterlassen unseren Kindern riesige Schuldenberge.» Die Vermögensverwalterin und Co-Gründerin von Women in Sustainable Finance rechnet mit volatilen Aktienmärkten und einer steigenden Gefahr, dass die eine oder andere Blase platzt.

Die Anlageexpertin rechnet damit, dass sich das globale Wachstum 2022 verlangsamen wird. Das sei aber nichts Schlechtes, sondern vielmehr eine Rückkehr auf den langfristigen Wachstumspfad. Hochbergs Anlagestrategie liegen drei Szenarien für die kommenden drei Jahre zugrunde: De-Verzinsung, De-Globalisierung und De-Carbonisierung. So werde der Trend zur Nachhaltigkeit bei der Geldanlage anhalten. De-Globalisierung bedeutet, dass Hochberg und ihr Team davon ausgehen, dass die Lieferketten angepasst werden und es einen Fokus auf den Heimmarkt geben wird. «Das hat auch einen Einfluss auf die Inflation, denn China hat bisher Deflation mit seinen billigen Waren exportiert. Wir werden also auch 2022 noch hohe Inflationsraten sehen», prognostiziert Hochberg. Dennoch geht sie

nicht – De-Verzinsung – von einem massiven Zinsanstieg aus. «Was wir gegenwärtig sehen, ist ein verbales Säbelrasseln des Fed, um die Märkte darauf vorzubereiten, dass die Inflation nicht nur temporär ist, wie viele sich dies wünschen.» Trotz Engpässen bei Gütern und auf dem Arbeitsmarkt müssten Anleger nicht mit einer Lohn-Preis-Spirale in den USA oder Europa rechnen. Die Normalisierung beim Wachstum werde getragen von guten Gewinnen der Unternehmen. In den kommenden ein bis drei Jahren gebe es genügend Gründe, die einen realwirtschaftlichen Aufschwung unterstützen. «Der Konsum läuft gut, die Sparquote ist hoch, die Investitionen in Digitalisierung müssen zunehmen in Europa – da ist genügend Luft nach oben für ein weiteres gutes Aktienjahr 2022.»

«Wir rechnen 2022 mit einer nachlassenden Wachstumsdynamik und volatilen Märkten», sagt Natalie Baki. Das bedeute zwar immer noch ein robustes Wachstum der Weltwirtschaft, aber gleichzeitig sei auch die Inflation weiterhin ein Thema, welches die auf Nachhaltigkeit spezialisierte Bank im Blick halte. Für Unsicherheit Sorge zudem

der weitere Verlauf der Pandemie. Diese Erwartungen haben die Globalance-Strategen dazu veranlasst, bei Aktien Gewinne mitzunehmen und die Aktienquote in einem ausgewogenen Portfolio von einer bisherigen Übergewichtung auf eine neutrale Quote zu reduzieren. Der Aktienanteil wird dann bei 45 Prozent zu Beginn 2022 liegen.

Wie nähern sich Interessierte dem Thema Nachhaltigkeit?

«Es geht darum, die Wirtschaft nachhaltiger zu machen, das heisst, es zählt nicht nur die Frage: Wie hoch ist der Gewinn? Sondern vor allem: Wie wird der Gewinn erzielt?» Und das seien langfristige Ziele, was bedeute, dass Anlegerinnen das Geld länger als drei Jahre müsstenentbehren können, betont Edith Aldewereld.

Zudem plädiert die Nachhaltigkeitsexpertin dafür, sich zu fragen, welche Nachhaltigkeitsziele man genau verfolgen wolle. Dafür gibt sie folgendes Beispiel: «Ich lege Geld für meine 11-jährige Tochter an und achte auf das Thema «gender equality», also Gleichstellung. Und ich möchte nicht investieren in Unternehmen, die Kinderarbeit in ihrer Lieferkette haben.»

Zu Beginn stünden somit die Fragen: Was möchte ich fördern, was nicht? Zudem empfiehlt sie Anleger-

rinnen, darauf zu achten, dass sich das Fondsmanagement im direkten Austausch mit den Unternehmen befindet, in die der Fonds investiert ist. Unter dem Begriff Engagement geht es um die aktive Wahrnehmung des Stimmrechts und den Dialog mit den Firmen, um so Einfluss in Sachen Nachhaltigkeit auszuüben.

Zum Begriffswirrwarr im Bereich Nachhaltigkeit und, daraus resultierend, zu einer für Laien schwierigen Vergleichbarkeit der Angebote von Banken und Vermögensverwaltern sagt Aldewereld: «Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele unter den sogenannten «sustainable development goals» verfasst. Diesen SDG sollte sich ein Anbieter im Minimum verpflichtet haben.» Ihre Empfehlung für Websites, die ins Thema einführen oder auf denen sich Anbieter vergleichen lassen hinsichtlich Nachhaltigkeit: inovova.ch, yoursri.ch.

«Es gibt nicht die Nachhaltigkeit. Das bedeutet, dass Anlegerinnen ESG aktiv in die Strukturierung ihres Portfolios einbeziehen müssen», sagt Hochberg. Sie müssen sich somit klar darüber werden, was sie mit einem ESG-Portfolio erreichen wollen: Soll es bestimmte Dinge ausschliessen wie etwa Kinderarbeit? Oder soll es einen aktiven Beitrag leisten zur Lösung von beispielsweise Umweltproblemen oder Gleichstellung?

Die ZKB unterscheidet bei den aktiven Produkten von Swisscanto Invest grundsätzlich zwischen einem «responsible»- und einem strengeren «sustainable»-Ansatz. Im ersten Fall gibt es eine Liste mit Ausschlüssen von Branchen wie beispielsweise der Rüstungs- oder Kohleindustrie, einen Fokus auf Engagement, eine ESG-Integration bei der Auswahl der Anlagen sowie einen CO₂-Reduktionspfad fürs gesamte Portfolio.

Beim «sustainable»-Ansatz gebe es noch strengere Vorgaben bei der Firmen- und Länderauswahl, beispielsweise beim Artenschutz. So seien die USA auf der Anleihen-

seite als Anlageregion ausgeschlossen, «weil sie zum Beispiel die Todesstrafe umsetzen, einen zu hohen Anteil an Verteidigungsausgaben haben oder das Biodiversitäts-Abkommen nicht unterschrieben haben», erklärt die ZKB-Managerin.

Sie rät Anlegerinnen, darauf zu achten, dass die Anlagevorschläge im Minimum auch einen CO₂-Reduktionspfad beinhalten: «Wir haben uns verpflichtet, in unseren Portfolios jedes Jahr eine CO₂-Reduktion von mindestens 4 Prozent zu erreichen.» Die Rendite beider ESG-Portfolios wird an klassischen Benchmarks wie MSCI Global gemessen, um den Kunden die Outperformance des nachhaltigen Ansatzes gegenüber herkömmlichen Anlagen aufzuzeigen.

Zudem stützt sich die ZKB gemäss Hochberg beim «sustainable»-Ansatz auf die ihres Erachtens sechs wichtigsten SDG-Bereiche. «Nachhaltige Portfolios müssen nicht kompliziert sein, wenn klar ist, was man damit erreichen will: Nachhaltigkeitsrisiken managen oder sogar Wirkung erzielen.»

Wie sieht ein ausgewogenes Nachhaltigkeitsdepot 2022 aus?

Die unabhängige Vermögensverwalterin ist aufgrund der vielen Ungleichgewichte – zu viel Liquidität trifft auf bereits hoch bewertete Anlageklassen – eher vorsichtig für Aktien im kommenden Anlagejahr. «Wir haben verstärkt in alternative Anlagen investiert, um uns bewusst vom Aktienmarkt abzukoppeln. Wenn der Markt ein Plus von 10 Prozent macht und wir noch 8 Prozent erzielen, dann sind wir mehr als zufrieden.

Dafür erwarten wir vergleichsweise tiefere und vor allem verkraftbare

Verluste, wenn der Markt um 10 Prozent korrigiert», erklärt Aldewereld. Ins ESG-Portfolio legt sie Fonds, die im Bereich Mikrofinanz und Impact investieren, ebenso Private-Equity- und Private-Debt-Anlagen.

Der grösste Teil des ausgewogenen Portfolios sei zudem in Franken, weil es sehr teuer sei, das Währungsrisiko abzusichern. Kryptowährungen kommen ihr aus Nachhaltigkeitsüberlegungen – zu hoher Energieverbrauch sowie regulatorische Bedenken – bis jetzt nicht als Beimischung ins Depot.

Vorschlag von Edith Aldewereld	
Ausgewogenes Portfolio 2022	%
Liquidität	5
Obligationen (Wandelanleihen, Emerging-Market-Anleihen)	25
Aktien global	30
Alternative Anlagen (Mikrofinanz, Impact, Private Equity)	40
Quelle: Sonnenberg Wealth Management	NZZ / alx

Variante 1 von Anja Hochberg	
Responsible Profile*	
Ausgewogenes Portfolio 2022	%
Liquidität	3
Obligationen global	36
Aktien global	50
Immobilien	6
Gold	2
Rohstoffe	3
* Mit Ausschluss, Engagement, ESG-Integration, Klimaziel für ein ausgewogenes Profil mit Aktienquote 50%	NZZ / alx

Variante 2 von Anja Hochberg	
Sustainable Profile*	
Ausgewogenes Portfolio 2022	%
Liquidität	3
Obligationen global	47
Aktien global	50
* Streng nachhaltige Umsetzung: alle Nachhaltigkeitskriterien des Responsible-Profile plus strengere Ausschlüsse und mit Fokus auf der Wirkung	NZZ / alx

Empfehlung von Natalie Baki	
Ausgewogenes Portfolio 2022	%
Liquidität	4,5
Obligationen (Fokus auf Spezialitäten wie Green Bonds und Wandelanleihen)	14
Tiefkorrelierte Anlagen (u. a. Windparks, Mikrofinanz)	20
Aktien global (Qualitätsaktien, ergänzt um Themenfonds, u. a. gesunde Ernährung und Wasser)	45
Realwerte (u. a. Immobilien, Gold, Infrastrukturanlagen)	16,5
Quelle: Globalance Bank	NZZ / alx

Verwirrende Definitionen

alx. · Nachhaltigkeit wird oft unter dem Begriff ESG zusammengefasst. Damit sind die Bereiche Umwelt (auf Englisch «environment»), Soziales («social») und gute Unternehmensführung («governance») gemeint. ESG als Anlagestrategie bedeutet, dass die ESG-Vorzeigefirmen der jeweiligen Branchen ins Depot kommen, auch «best in class» genannt. Dazu können auch Rüstungs- oder Erdölkonzerne gehören. Die Vereinten Nationen haben zudem 17 Ziele unter den sogenannten «sustainable development goals» verfasst. SDG wird ebenfalls oft genannt, wenn es um Nachhaltigkeit geht.